

Björn Bock
FDP Herzogenrath

Herzogenrath, 19.März 2013

Haushaltsrede

(Haushalt 2013)

„Es gilt das gesprochene Wort“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

meine sehr geehrte Damen und Herren,

kurz und prägnant, die FDP-Fraktion der Stadt Herzogenrath stimmt dem diesjährigen Haushalt nicht zu.

Wie schon im Jahr 2012, dem Jahr des Rekorddefizits, wird auch in diesem Jahr wenig getan dem defizitären Haushalt möglichst bald auszugleichen.

Problemlösungen werden lieber auf die Zukunft verschoben, bis hinter die Kommunalwahl.

Dies vergrößert in seiner Konsequenz die Probleme und ist nicht im Sinne der Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt.

Die FDP-Fraktion sieht sich in der Pflicht die Interessen der Bürgerinnen und Bürger zu vertreten.

Der Stadtkämmerer Herr Schlösser hat ein paar sehr bemerkenswerte Worte bei der Einbringung des Haushalts gefunden.

Er hat die Parallele der Stadt Herzogenrath zur Titanic gezogen. Die Titanic galt in ihrer Zeit als unsinkbar, genauso, wie viele heute sagen, dass eine Stadt wie Herzogenrath nicht in Insolvenz gehen kann. Die Geschichte hat gezeigt, die Titanic ist gesunken. Geschichte wiederholt sich.

Die Titanic sank nach der Kollision mit einem Eisberg. Herr Stadtkämmerer Schlösser spricht gar von drei Eisbergen, die der Stadt Herzogenrath im Weg liegen. Diese sehen wir auch. Zwei davon sind rot

und einer grün. Ich kann Ihnen sagen, die haben zusammen noch jedes Schiff zum sinken gebracht.

Sehr geehrte Damen und Herren

Bleiben wir beim Bild der Titanic: Die Aufgaben des Stadtkämmerers sind vergleichbar mit denen eines Navigators auf einem Schiff.

Wie sieht also die Lösung des Stadtkämmerers/Navigators aus, um die Katastrophe abzuwenden?

Einfach einem anderen Maßstab wählen – eine Kursveränderung wird nicht vorgesehen. Statt wie im letzten Jahr den Haushaltsplan mit dem Maßstab „Haushaltssicherungskonzept bis 2015“ legt er dieses Jahr den Haushaltsplan mit dem Maßstab „Haushaltssicherungskonzept bis 2016“ vor. Die Probleme der Stadt sind damit nicht gelöst, sie erscheinen im Haushaltsplan nur etwas kleiner und werden verschoben. Das bedeutet Ausgleich vielleicht in 2016 mit sehr, sehr vielen Fragezeichen. Im nächsten Jahr wird dann wohl wieder ein neuer Maßstab gewählt. An dieser Stelle sei erwähnt, dass es zu Recht kritisch gesehen wird, wenn seitens des Landes NRW der Zeitrahmen zur Darstellung des Haushaltsausgleichs auf 10 Jahre gestreckt werden darf. Je größer der Maßstab, umso undeutlicher wird der Haushaltsplan, umso größer ist die Gefahr, dass nicht rechtzeitig der Kurs geändert wird.

Sehr geehrte Damen und Herren

Den Kurs ändern, das sollte der Vorschlag des Stadtkämmerers sein. Natürlich kann dann nicht mehr das Dessert „Seniorenfahrt“ gereicht werden oder die Kapelle „Kunstrasenplatz“ ein zusätzliches Gastspiel geben, das zudem später einiges extra kostet. Da kann auch nicht jeder Pool an Bord offengehalten werden. Aber das wäre notwendig bei einer Kurskorrektur.

Sehr geehrte Damen und Herren

Maßnahmen, die Ihren Effekt nur auf dem Papier haben und keinerlei tatsächlichen Beitrag zur Konsolidierung leisten, sollten gestrichen werden. Dazu zählt etwa der Punkt „Sponsoring und Patenschaften für Freizeit- und Sportanlagen wie Sporthallen, Rasenplätze und Bäder“, „Verstärkte Parkraumüberwachung“ und „Erhöhung der Bußgelder für die Verschmutzung im öffentlichen Raum“. Diese unausgereiften Einzelmaßnahmen wiegen alle nur in trügerischer Sicherheit. Sie werden sich schon bald als Luftnummern erweisen.

Sehr geehrte Damen und Herren

Die FDP-Fraktion fordert, dass drei zentrale Veränderungen im Kurs der Stadt vorgenommen werden:

Erstens: Die Aufstellung des Haushalts muß dadurch geprägt sein, dass die existierenden finanziellen Probleme so schnell wie möglich gelöst werden. Das Verschieben des Haushaltsausgleichs auf 2016 ist im Moment der bequemste, aber nicht der richtige Weg.

Zweitens: Die Investitionen müssen sich daran orientieren, was sinnvoll ist. Investitionen in unsere Schulen gehen vor anderen Investitionen. Es sollte in diesem Raum jedem klar sein, warum. Hier sehen wir bspw. erheblichen Handlungsbedarf für die neue Gesamtschule im Stadtteil Kohlscheid. Wenn der Schwerpunkt der Schule auf den MINT-Fächern liegt, dann sollte sich das auch deutlich in der Ausstattung der Schule widerspiegeln - nicht irgendwann, sondern bereits in diesem Jahr.

Drittens: Wir müssen als Stadt endlich das Thema Stadtentwicklung vorantreiben. Hier liegt der Schlüssel des Erfolgs für unsere Stadt. Es gilt ihn aufzuheben und zu benutzen.

Seit 2005 sinkt die Einwohnerzahl der Stadt. Es gibt viele Ursachen. Sicher ist, dass wir nicht ausreichend Baurecht geschaffen haben, sicher ist, dass das Ortsbild an zunehmend vielen Stellen verfällt. Wir müssen dem entgegenwirken, Baurecht schaffen und gezielt Brachen und Ruinen in unserer Stadt angehen.

Wie wir am Haushalt der vergangenen und auch dieses Jahr erkennen, sind die Gewerbesteuereinnahmen in Herzogenrath eingebrochen, obwohl sich die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland äußerst positiv darstellt.

Das ist das finanzielle Kernproblem des städtischen Haushalts.

Seit Jahrzehnten wird in Herzogenrath immer nur auf einen, manchmal zwei, ganz große Gewerbesteuerzahler gesetzt. Bricht deren Geschäft ein ist die Konsequenz für die Stadt direkt verheerend.

Ziel von Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung muss es sein, in der Breite mehr Gewerbesteuerzahler mit kleiner und mittlerer Größe in Herzogenrath für eine Ansiedlung zu gewinnen.

Sehr geehrte Damen und Herrn

Die FDP-Fraktion fordert den Navigator und den Kapitän des Schiffs Herzogenrath, Herrn Stadtkämmerer Schlösser und Herrn Bürgermeister von den Driesch auf, den Kuschelkurs mit Rot,Rot,Grün aufzugeben.

Geben Sie endlich einen Kurs vor, der die Stadt Herzogenrath aus der Gefahrenzone führt und nicht auf das Prinzip Hoffnung und Verschiebung setzt.

Die Vorgabe des Kurses darf nicht einzig und allein davon abhängen, dass im Jahr 2014 die Wahl zum beliebtesten Crewmitglied stattfindet.

Sinkt das Schiff machen alle - und das zu Recht - den Kapitän und seine Brückenmannschaft verantwortlich.

Und gerade die Kreuzfahrt Direktoren, die heute noch zum Tanz auffordern, werden dann Ihre schärfsten Kritiker sein.

Sehr geehrte Damen und Herren

Kurswechsel jetzt!

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.